

26. Mai.

Mein lieber Bruder Ludwig!

Die Briefe von demselben 2) sind schon
 von Wien abgegangen, so ist
 Dir von der Abreise nicht mehr
 zu erwarten! Damit
 will ich aber auch nicht den
 künftigen Nachweis antzogen,
 sondern haben denn außer aller
 Mühe ist erfüllt Dir den
~~unvermeidlichen~~ Schreiben
 aufzuheben, doch zu wissen,
 wo die Briefe sind festlich
 finden, die Du längst
 Dir selbst gönnen wolltest.
 Ich gebe mal Deine Karte

ich mit einer Menge Leute
wüßig mit Dir zusammen sein
— aber davon ist nicht zu
Denken, denn jetzt gerade muß ich
mit größter Kraft im Theater
arbeiten. Du weißt aber Nickel,
ob ich bei meiner Arbeit
etwas sagen will. In der Woche
am 9. Apr., — wo ich wahrscheinlich
unter blühenden Mandelbäumen
wandelt — falls ich noch von
Rienzi, das ich im jüdischen
König in diesem Monat finden,
bringen muß, Nachmittag
muß ich die verfaßten Längeln
arbeiten mit Liebe und
Galgensstricke ab r. p. f. f.



Bei all dieser aussergewöhnlichen Zeit
im ganzen Jahr aussergewöhnlichen Zeit
Sind befindet ich mich - ohne die
Verfassungen zu wollen - insgesamt
hoffe ich wohl.

Man hat auch dem Kaiserlichen Reich
Die nicht unglücklichen - (Stübner's
Erklärung die die Gerechtigkeit und
wohl noch während dem Kaiserlichen
Verfassungen -) unsere politische
Zukunft darin hängt die auch den
Zuständen. Ich bin für die
hoffe, das die auf die Kaiserlichen
und nicht gegnerischen Geist mit
dem Kaiserlichen - Kollegen -
volens volens Klage der Verfassungen
zu müssen. -

Man hat wohl, pflegt die,
gibt viel Hoffnung, gewinnt

in vollen langen Zügen die
Nadeln - aber das insond
sie nicht aus Manufaktur
Kunst - - - glück dich nicht
mit bewaffneten und laß mich
durch die Dornen von Zeit zu
Zeit wissen wie die das
Korndellchen aufschlägt.

Mit herzlichem Gruß von den
Lippen Engländerinnen von dem
Muttern I mir für die
vollen mannlichen Genüßung
zunächst dich Dein

wassersafftes Tandem



Zurück
M

Wien am 17^{ten} Mai 1871.